

Unteruckersee lockt zu Winterfreunden

Einladung zum winterlichen Treff



Das erste Februarwochenende lockte viele Prenzlauer an den See und aufs Eis. Mit Schlittschuhen, Schlitten, Hockeyschlägern und Puck ausgerüstet, hatten sie ihren Spaß. Doch Vorsicht! Eine Freigabe der Eisfläche wird durch die Stadt nicht erfolgen. Bürgermeister Hendrik Sommer rät, die Tücken des Sees nicht zu unter-

schätzen. Gleichzeitig kündigt er an: Bleibt das Wetter so, besteht die Möglichkeit, dass Stadt und Feuerwehr am kommenden Wochenende zum winterlichen Treff am See einladen.

„Genauerer geben wir über die Medien und die Stadt-Homepage www.prenzlau.eu bekannt“, so Sommer.

Neue Mitte am Marktberg



Sichtbare Baufortschritte: die „Brunnenstube“.

Seite 5

Heideralley in Schönwerder



Alle Jahre wieder – aber immer spannend.

Seite 7

WIGA-Gebäude wird zur Blumenhalle



LaGa-Projekte nehmen Gestalt an.

Seiten 8/9

■ Regenerative Energien

■ Planung

■ Heizung, Klima, Lüftung

■ Installation

■ Sanitäre Anlagen

■ Wartung



Friedrich Burmeister

Am Rohrteich 9
17291 Prenzlau
Tel.: (03984) 71558
Fax: (03984) 803198
e-mail: hsk.burmeister@gmx.de
www.burmeister-prenzlau.de

Goldschmiede Naujokat

Handwerksmeister



- Schmuckanfertigung
- Schmuckreparaturen
- Gravurarbeiten
- Pokale u. Ehrenpreise
- Ankauf von Altgold u. Altsilber

Schwedter Straße 19 · 17291 Prenzlau
Tel./Fax: 0 39 84 / 83 59 33 · e-mail: J-U-Naujokat@t-online.de
www.goldschmiede-naujokat.de

Liebe Prenzlauerinnen, liebe Prenzlauer,

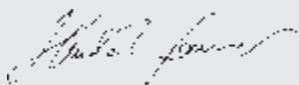
in dieser Ausgabe des „Rodinger“ wird von der Jahreshauptversammlung der Freiwilligen Feuerwehr Prenzlau berichtet. Das, was Feuerwehrarbeit bedeutet, publik zu machen, ist in unser aller Interesse.

Was die Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr in Prenzlau und den Ortsteilen leisten, verdient unsere Hochachtung. Es geht nicht nur um die Freizeit, die sie ans Bein binden; nicht nur um die Lehrgänge, die sie absolvieren. Es geht auch nicht nur um die vielen Veranstaltungen in der Stadt und den Dörfern, die ohne Beteiligung der Wehren kaum mehr möglich wären. Es geht auch um das Bewusstsein dessen, dass sie im Extremfall ihr Leben einsetzen für uns.

Ganz bewusst sprach ich jüngst in Güstow bei der Übergabe der neuen Fahrzeughalle und des Löschwagens davon, dass wir eine Familie sind. Das bedeutet aber auch Verantwortung auf beiden Seiten. Deshalb bitte ich Sie, darüber nachzudenken, was wir unsere Feuerwehrleute an Wertschätzung erfahren lassen können. Und unsere Unternehmen ermuntere ich, darüber nachzudenken, ob es ihnen nicht möglich ist, zu echten Partnern der Feuerwehr zu werden und Beschäftigte gegebenenfalls auch selbst zu ermuntern, in den aktiven Dienst einzutreten.

In den kommenden Wochen und Monaten werden wir intensiver denn je in die Werbung gehen, Firmen ansprechen und die Feuerwehr dabei unterstützen, neue Mitglieder zu gewinnen. Dabei ist jede Hilfe willkommen.

Ihr und Euer Bürgermeister



Hendrik Sommer

Baumaßnahme Rathausvorplatz

Geänderte Verkehrsführung vor der Stadtverwaltung

Die Bauarbeiten am Rathausvorplatz wurden Anfang Januar fortgesetzt. Bis vorerst zum 17. Februar kommt es jetzt auf Grund von notwendigen Entwässerungskanalarbeiten (Regenwasserkanal, Schmutzwasserkanal und Gasleitung) zu einer geänderten Verkehrsführung vor der Stadtverwaltung. So ist die Straße „Am Steintor“ aus Richtung Steinstraße als Sackgasse ausgeschildert. Der Bereich „Am Steintor“ bis zur neu hergestellten Anbindung zur Baustraße ist für den Durchgangsverkehr gesperrt. Das Parken vor der Stadtverwaltung ist nicht mehr möglich. Die Fahrzeuge aus Richtung B 198 Baustraße (Polizeikreuzung) können als Rechtsabbieger in die neu hergestellte Anbindung in Richtung Friedhofstraße fahren. Die markierten Sperrflächen wurden hier aufgehoben, so dass ein Abbiegen rechtmäßig ist. Die Fahrzeuge aus Richtung B 198 Schwedter Straße (Marktkauf) nutzen die Paul-Gloede-Straße und die Dr.-

Bähr-Straße, um in Richtung Friedhofstraße zu fahren. Weiterhin können Fahrzeuge über die Dr.-Bähr-Straße und über die Bergstraße – Uckerpromenade – Fischerstraße – Kupferschmiedegang – Geschwister-Scholl-Straße fahren. Die neu angelegte Ausfahrt zur B 198/Baustraße kann jederzeit aus Richtung Friedhofstraße und „Am Steintor“ als Rechtsabbieger genutzt werden.

Ebenfalls bis zum 17. Februar wird die Haltestelle „Stadtverwaltung“ von Bussen nicht angefahren. Die Ersatzhaltestellen

befinden sich in der Baustraße Höhe Treppe/Zuwegung zum Denkmal „Trümmerfrau“ und in Höhe Friedhofstraße Nr. 43.

Die noch auszuführenden Arbeiten im genannten Bereich des Rathausvorplatzes dauern insgesamt ca. vier Monate. Ob nach dem 17. Februar unverzüglich weitergearbeitet werden kann und die Sperrung bestehen bleiben wird, ist witterungsabhängig und wird über die Medien sowie auf der Homepage der Stadt unter www.prenzlau.de mitgeteilt.



Feuerwehr ist für Notlagen da

Nicht nur Verursacher böser Streiche werden zur Kasse gebeten

Wenn es brennt, Menschen aus Autowracks zu befreien sind, sich Personen in Notlagen befinden ist die Freiwillige Feuerwehr zur Stelle – ohne dass es kostet. „Ganz konkret: Wenn es um Gefahren- oder Schadenslagen geht wie beispielsweise um Brandbekämpfung und Menschenrettung, dann müssen sich die Betroffenen um die Einsatzkosten keine Sorgen machen“, so Ordnungsamtsleiter Matthias Schmidt.

Das regelt das Brand- und Katastrophenschutzgesetz des Landes Brandenburg. „Das trifft selbst dann zu, wenn die Feuerwehr vergeblich anrückt, weil das Feuer beispielsweise

schon vor dem Eintreffen der Kameraden gelöscht werden konnte oder es sich bei dem gemeldeten Qualm nur um Wasserdampf handelte. Auch dann bleibt der Einsatz für den Verursacher bzw. den Meldenden gebührenfrei.“

Anders jedoch ist es bei Einsätzen, die durch böswillige Falschmeldungen oder durch Brandstiftungen verursacht wurden. „Also bei Gefahren oder Schäden, die vorsätzlich oder grob fahrlässig herbeigeführt wurden.“ Das kann der Fall sein, wenn die Gefahr oder der Schaden vom Betrieb von Kraft-, Schienen-, Luft- oder Wasserfahrzeugen ausgeht oder in

sonstigen Fällen der Gefährdungshaftung wie beispielsweise beim Ölverlust bei Fahrzeugen.

„Das trifft aber unter anderem auch zu, wenn man Halter eines Tieres ist, das geborgen werden muss. Der Ausflug der Katze, die sich vom Baum nicht mehr herunter traut, kostet den Besitzer ebenso, wie der Betreiber einer Brandanlage, die einen Fehlalarm auslöst, dafür zur Kasse gebeten wird. Eine Rechnung bekommt auch der, der wider besseren Wissens oder in grob fahrlässiger Unkenntnis der Tatsachen die Freiwillige Feuerwehr alarmiert. „In diesen Fällen erhebt die Stadt Prenzlau als Träger der Feuerwehr einen entsprechenden Kostenersatz“, so Schmidt. Darüber hinaus weist er darauf hin, dass auch für die Inanspruchnahme freiwilliger Leistungen der Feuerwehr Benutzungsgebühren erhoben werden.

PIFFI-RANCH

...die Hundepension in Ludwigsburg

Inh. Silvia Hagenmüller
Ludwigsburg 41c | 17291 Schenkenberg
Telefon: 039854 3510 | Handy: 0152 2841 5322

Weil Tierbetreuung Vertrauenssache ist!



Bildung ist ein zentrales Thema

Was dem Behindertenbeirat am Herzen liegt



Von links nach rechts: Bärbel Matznick, Brigitte Bernhard, Gisela Thielecke-Rehberg, Elvira Wieland, Jakob Laudenbach, Egon Oswald, Anke Drewlo aus Dedelow, Sigrid Bergansky und Carmen Beyer (vorn).

Zu den Schwerpunktthemen 2012 gehört für den Beirat für Menschen mit Behinderung die Mitarbeiter an einer größtmöglichen Barrierefreiheit der Landesgartenschau Prenzlau 2013. „Weiterer Arbeitsschwerpunkt wird das Behindertenpolitische Maßnahmenpaket für das Land Brandenburg sein. Wir erhoffen uns davon Impulse zur Umsetzung des Übereinkommens der Vereinten Nationen

über die Rechte von Menschen mit Behinderung. Hier liegen uns die Barrierefreiheit und die inklusive Bildung besonders am Herzen“, erklärt Brigitte Bernhard, Vorsitzende des Beirates für Menschen mit Behinderung. Zudem wolle man in diesem Jahr weiter am Ausbau der partnerschaftlichen Beziehungen mit der Einrichtung „Osrodek“ in Barlinek-Osina arbeiten und sich erneut am

Agenda-Diplom der Stadt Prenzlau beteiligen. Zu den gesetzten Terminen gehören das 14. Integrative Spiel- und Sportfest am 23. August 2013 im Uckerstadion sowie die Vorbereitung einer Festsitzung anlässlich des 15-jährigen Bestehens des Beirates am 17. Dezember.

Kontakt: Brigitte Bernhard, OT Stegemannshof, 17291 Prenzlau, Tel. 03984 807757.

Über Projekte mit Partnerstädten wird im März entschieden

Der Prenzlauer Städtepartnerschaftsverein e.V. hat Bürger, Vereine und Institutionen aufgerufen, Anträge auf finanzielle Förderung von städtepartnerschaftlichen Projekten mit den Partnerstädten Uster, Varéna, Barlinek und Pochwistnewo bis Ende Januar einzureichen. Bisher wurden 16 Anträge beim Städtepartnerschaftsverein gestellt.

„Wer noch kurzfristig einen Antrag einreicht, kann eventuell noch berücksichtigt werden“, informiert die Vereinsvorsitzende Anett Hilpert. Auf der Mitgliederversammlung im März wird dann über die Förderung der jeweiligen Projekte entschieden.

i

Kontakt: Stadt Prenzlau, Büroleiterin des Bürgermeisters – Anett Hilpert, Am Steintor 4, 17291 Prenzlau, Tel. (0 39 84) 75 10 02; staedtepartner-schaft@prenzlau.de

Neuaufgabe Agenda-Diplom

Auftaktveranstaltung am 13. Februar

Manchmal ist das, was drinnen steckt, viel spannender als die Verpackung. Beim „Agenda-Diplom“ beispielsweise ist das so. Der Titel ist sperrig. Doch was sich dahinter verbirgt, ist eine – wie es der Nachwuchs wahrscheinlich sagen würde – „coole Sache“. Die ganzen Sommerferien über werden von Unternehmen, Institutionen, Firmen, Geschäften und Vereinen Veranstaltungen für Schüler im Alter von 8 bis 12 Jahren angeboten, die zum Mitmachen, Entdecken, Lernen und Spielen einladen. „Uns geht es nicht um pure Besichtigungen und Tage der offenen Tür, sondern wirklich darum, dass ganz im Sinne des Agenda-Prozesses Nachhaltiges passiert. Bei den Kindern soll sozusagen etwas ‚hängen bleiben‘, die Veranstaltungen sollen sie Neues erleben und erfahren lassen, es geht um Horizonte, die geöffnet werden und natürlich soll der Spaß nicht zu kurz kommen“, erklärt Stefanie Dimanski vom Innen-

stadtmanagement. 51 Veranstaltungen- und Kooperationspartner haben im vergangenen Jahr mitgemacht. „Das waren etwa doppelt so viele wie 2010.“ 40 Veranstaltungen zu 60 Terminen fanden statt. „Denn einige Partner laden zu ihren Veranstaltungen gleich mehrmals ein, um möglichst viele Kinder anzusprechen.“ Die Konditionen legen die Partner selbst fest. Sie entscheiden über Termin, Zeitrahmen, Häufigkeit, Anzahl der Teilnehmer und Inhalte.

Die Auftaktveranstaltung zum Agenda-Diplom 2012 findet am 13. Februar, 17 Uhr, im Kleinkunstsaal des Dominikanerklosters statt. Eingeladen sind alle Unternehmen, Institutionen, Firmen, Geschäfte und Vereine, die sich am Agenda-Ferienprogramm beteiligen wollen. Wer zuvor oder später Fragen, Anregungen und Ideen zum Agenda-Diplom hat, kann sich unter Mail agendadiplom@prenzlau.de melden.

Stadt und Bundeswehr helfen

Spende vom Neujahrsempfang übergeben

Nach Feststehen der Gesamtsumme der Spenden des Neujahrsempfangs 2012, haben Bürgermeister Hendrik Sommer und Oberstleutnant Peter Bomhardt, Kommandeur des Fernmeldebataillons 610, gemeinsam mit Oberstabsfeldwebel Jens Röhling die Hälfte der Spendengelder – 1 555 Euro – jetzt an den Vorsitzenden des Uckermärkischen Hospizvereins, Thomas Tiede, übergeben.

Die Gelder, so Tiede, helfen dabei, die Koordinatorenstelle des Vereins weiter zu finanzieren. Seit 2006 gibt es den Verein, der es sich zur Aufgabe gemacht hat, Schwerkranken, Sterbende und ihre Angehörigen in der Phase des Abschieds und der Trauer nicht allein zu lassen. Die andere Hälfte geht auch in diesem Jahr wieder an das Soldatenhilfswerk der Bundeswehr.



Passender Zeitpunkt: 750-Jahr-Feier im Sommer

Spendenaufwurf für Gefallenendenkmal Seelübbe wird gestartet

Als er seinen 50. Geburtstag feierte, sollten die Gäste von Dr. Andreas Heinrich von Geschenken absehen. Stattdessen bat er um Spenden für die Kriegerdenkmäler in den Ortsteilen. Nachdem die Denkmale in Güstow und in Dedelow in den vergangenen Jahren restauriert und aufgearbeitet wurden und er diese Projekte mit unterstützte, soll nun auch in Seelübbe etwas geschehen. „Der Zeitpunkt ist passend: Im Sommer begeht man in dem Prenzlauer Ortsteil die 750-Jahr-Feier“, so der Zweite Beigeordnete Dr. Andreas Heinrich. Man werde, so ist es mit Ortsvorsteher Manfred Suhr abgesprochen, einen Spendenaufwurf starten. „Dafür wird es eine gesonderte Veranstaltung geben, auf der wir das Projekt



Dr. Andreas Heinrich

vorstellen.“

Dass Kriegerdenkmäler nicht in aller Augen uneingeschränkte Befürwortung erfahren, weiß Heinrich. „Aber sie sind ein Teil unserer Geschichte“, erwidert er. Unabhängig, wie man persönlich zu den Ereignissen steht, die zur Errichtung dieser Gefallenendenkmale führten, so stellen diese Monumente doch ein wichtiges Element unserer Kulturlandschaft dar, das es zu erhalten gilt. Nicht selten sind die Familien, deren Namen hier verewigt wurden, noch immer in den Dörfern verwurzelt und leben hier.

Die meisten der Denkmale, so hat Heinrich recherchiert, sind jeweils von der örtlichen Gemeinschaft konzipiert, finanziert und errichtet wurden.

Deshalb auch sollte bei einer Sanierung vor allem das Interesse der dörflichen Gemeinschaft an Erhalt und Restaurierung im Vordergrund stehen. „Es muss im Dorf gewollt sein“, ist Heinrich überzeugt. „Daher auch sollte neben öffentlichen Förderungen die finanzielle Beteiligung durch die Einwohner des jeweiligen Ortsteils sowie weitere private Spenden Vorrang haben.“

Der öffentliche Aufruf zur Spendensammlung für die Komplettierung des Gefallenendenkmals Seelübbe wird von Dr. Heinrich derzeit vorbereitet. Wer sich an dem Projekt finanziell beteiligen will, kann seine Spende auf das Verwahrkonto der Stadt einzahlen.

Konto-Nr: 3424000093

BLZ: 17056060

Sparkasse Uckermark

Verwendungszweck:

Spende Kriegerdenkmal

Seelübbe“, 11103.3791032.

Beratung in Energiefragen jetzt monatlich

Wer in Energiefragen nach Antworten sucht, kann sich jetzt fachlich fundiert beraten lassen. In Zusammenarbeit mit der Verbraucherzentrale entstand in Prenzlau eine Energieberatungsstelle. Die Stadt besitzt seit 2007 eine „Konzeption zu Initiativen der Stadt Prenzlau im Bereich der regenerativen Energien“. Darin ist die Energieberatungsstelle festgeschrieben. Jeden ersten Donnerstag im Monat können sich Interessenten im Stadtteilbüro am Marktberg 11 beraten lassen. Das kostet fünf Euro und ist für ALG-II-Empfänger kostenfrei. Allerdings ist die vorherige telefonische Anmeldung notwendig.

„Beraten wird zu allen Themen, die den privaten Energieverbrauch betreffen. Das ist gleichermaßen für Mieter und für Eigenheimbesitzer interessant, denn schwerpunktmäßig können Informationen zu folgenden Themen erwartet werden: Baulicher Wärmeschutz, Heizungs- und Regelungstechnik, Erneuerbare Energie, Förderprogramme und die dafür geltenden gesetzlichen Anforderungen, Stromsparen im Haushalt, Prüfung der Abrechnungen von Heizkosten, Strom und Gas sowie Fragen rund um den Wechsel des Energieversorgers.“

Die telefonischen Anmeldungen werden jeweils montags bis donnerstags in der Zeit von 8 bis 18 Uhr sowie freitags von 8 bis 16 Uhr entgegengenommen. Kontakt: 0180 – 809 802 400 (0,14 €/Minute aus dem deutschen Festnetz, abweichende Preise für Mobilfunkteilnehmer) oder in jeder Verbraucherberatungsstelle des Landes.

Darüber hinaus werden unter der Homepage www.verbraucherzentrale-energieberatung.de eine Telefonberatung und eine Onlineberatung angeboten.

Kontakt: Stadt Prenzlau, Silke Liebher, Leiterin Wirtschaftsförderung, Am Steintor 4, 17291 Prenzlau, Tel. (03984) 75 – 3023, Fax (03984) 75 – 4499 E-Mail: wirtschaftsfoerderung@prenzlau.de, Internet: www.prenzlau.de

Lange Nacht der Erneuerbaren Energien

Initiatoren laden zum Fragen ein und warten mit Antworten auf

Wie sieht unsere Energieversorgung in fünf, zehn, zwanzig Jahren aus? Wie funktioniert das denn nun mit der Energiewende? Kann ich jetzt schon beim regionalen Anbieter „grünen Strom“ kaufen? Wie werden Solarmodule produziert? Wie arbeitet das Hybridkraftwerk? – Antwort auf diese Fragen bekommt, wer am Freitag, dem 20. April die „Lange Nacht der Erneuerbaren Energien“ besucht. „Wir wollen die Veranstaltung schon langfristig bewerben, damit sie in den Terminkalendern festgeschrieben wird und alle, die sich rund um dieses Thema nicht nur interessieren, sondern auch informieren wollen, dabei sein können“, sagt Silke Liebher, Leiterin Wirtschaftsförderung und Tourismus der Stadt Prenzlau. In ihrer Stabsstelle laufen, unterstützt vom Initiatorenteam der EnergieMesse, das auch diesmal



wieder als Veranstalter agiert, die Fäden für die Veranstaltung zusammen.

Um 16.30 Uhr geht es los. Ministerpräsident Matthias Platzeck und Landrat Dietmar Schulze geben gemeinsam mit Bürgermeister Hendrik Sommer den Startschuss für den Event, der zunächst im Filmtheater in der Friedrichstraße beginnt. Den Grußworten folgen

Ausschnitte aus dem Film „Die 4. Revolution – Energy Autonomy“; im Anschluss gibt es die Möglichkeit, mit Energie-Experten sowie dem Regisseur Carl-A. Fechner ins Gespräch zu kommen, bevor ab 19 Uhr die Busshuttle für die Firmenbesichtigungen zur Verfügung stehen. Bis 23 Uhr haben die Besucher die Möglichkeit, das Hybridkraftwerk von Enertrag, das aleo-solar-Werk, die Stadtwerke Prenzlau GmbH, die IFE-Eriksen AG sowie die agri.capital GmbH zu besichtigen.

i

Nähere Informationen erhalten Interessenten im Vorfeld bei der Wirtschaftsförderung der Stadt, Silke Liebher, Tel. (0 39 84) 75 30 23, wirtschaftsfoerderung@prenzlau.de

„Wasser in der Stadt“ – bitte leisten Sie einen Beitrag dafür!

Hochzeit zwischen Stadt und See – unter diesem Motto wird bis 2013 in Prenzlau viel passieren. Mittlerweile nehmen die Maßnahmen der Landesgartenschau am Tor zum See und auf dem Marktberg Gestalt an.

Wasser, eines der vier Elemente, bildet in der Geschichte der Stadt von Anbeginn eine wichtige Daseinsgrundlage. Im 20. Jahrhundert aus dem Stadtraum verschwunden, soll es mit unserem Projekt „Wasser in der Stadt“ wieder im Stadtbild erlebbar werden. Durch ein Rohrsystem wird Wasser aus dem Uckersee in die Stadt geleitet werden und vom Marktberg, entlang der Marienkirche und Heiliggeistkapelle, in Form von Wasserläufen und Brunnen durch die natürlichen Geländebedingungen zum See zurückfließen.

Die Umsetzung dieses ehrgeizigen Vorhabens will der Verein in Partnerschaft mit den Stadtwerken und der Stadt Prenzlau verwirklichen. Der erste Brunnen am Kupferschmiedegang soll bis zur Eröffnung der Landesgartenschau im April 2013 Wasser führen. Aus dem Verkauf von Brunnenanteilsscheinen und Wassertropfen sind dem Projekt schon umfangreich Gelder der Prenzlauer Bevölkerung zu geflossen. Fördermittel konnten akquiriert werden. Noch fehlen für die Umsetzung 5.000,00 EUR. Aus diesem Grund möchten wir Sie, liebe Bürger der Stadt Prenzlau, liebe in der Region und für die Region tätige Unternehmen aufrufen, nach Ihren Möglichkeiten einen Beitrag zum Projekt „Wasser in der Stadt“ zu leisten.

Spendenkonto:

Kreditinstitut:
Sparkasse Uckermark
Kontoinhaber:
Wir-für-Prenzlau
Konto: 3424039950
BLZ: 17056060
Verwendungszweck:
Wasser in der Stadt



Der erste Kran tritt seinen Rückzug an

Rohbauarbeiten gehen zu Ende

Die Rohbauarbeiten des gesamten Gebäudeensembles neigen sich so langsam dem Ende zu. In der letzten Januarwoche trat der 1. Kran auf dem Obermarkt seinen Rückzug an. Jegliche Bauaktivitäten, ob im Hochbau oder im Freiraum sind zurzeit auf dem Untermarkt an der Marienkirche zu beobachten. Die Rohbauarbeiten des Wohn- und Geschäftshauses sind nun schon bis in das 1. Geschoss fortgeschritten. Sie sehen, das letzte fertig zu stellende Gebäude wächst stetig voran.

Im Bereich Freiraum wurde Anfang des Jahres, ebenfalls im

unteren Bereich, der Brunnen-technischsacht für den Einsatz des Elementes Wasser auf dem Marktberg, gesetzt. Nun kann hier ebenfalls mit den Verlegungsarbeiten der entsprechenden Rohrführungen begonnen werden.

Ein Hinweis für alle Interessierten: Auf der Seite der Marienkirche, an der Informationssäule, ist eine Musterfläche vom zukünftigen Marktbergpflaster hergestellt. Dort können Sie vorab die Qualität, Material sowie Farbe besichtigen und ein Laufgefühl für das zukünftige Marktbergpflaster erleben.



„Neue Mitte“
Ansichten
und Aussichten



Januar 2012



Lesen Sie auch weiter aufmerksam die nächsten Rodinger-Ausgaben und erhalten Sie weitere Informationen zum Bauablauf sowie zu den zukünftigen Nutzern. Wei-

tere Informationen erhalten Sie im Projektbüro, Uckerwiek 2 in Prenzlau oder unter www.marktberg-prenzlau.de

Durchschnittlich jeden dritten Tag im Einsatz

Feuerwehrkameraden sind zunehmend in sehr belastenden Situationen

Insgesamt 129 Mal rückten die Kameraden der Ortswehr Prenzlau der Freiwilligen Feuerwehr im vergangenen Jahr aus. „Das heißt, dass durchschnittlich jeden dritten Tag ein Einsatz abgeleistet werden musste“, so Ortswehrführer Fred Braul. Bereits im ersten Quartal 2011 wurden die Kameraden zu 39 teilweise sehr belastenden Einsätzen gerufen. „Bis April wurden vier Tote geborgen.“ Die zeitliche Häufung im vergangenen Jahr sei außergewöhnlich gewesen. Der erste Tote war ein Unfallopfer, das bei einem Verkehrsunfall auf der B 109 ums Leben kam und aus dem Pkw geborgen werden musste. Beim zweiten Mal verbrannte ein Mann am 4. März in der Nähe von Gollmitz in seinem Fahrzeug. Das dritte Todesopfer gab es, als sich ein Mann mit seinem Auto in Göritz auf die Bahngleise gestellt hatte und vom Zug erfasst wurde. Im vierten Falle hatte ein Mann seine Wohnung vorsätzlich in Brand gesteckt und kam dabei um. „Diese Ereignisse sind nicht spurlos an unseren Kameradinnen und Kameraden vorbei gegangen. In Diskussionen und persönlichen Gesprächen wurde deutlich, dass hier Handlungsbedarf besteht. Auch Einsatzkräfte benötigen nach psychisch sehr belastenden Einsatzsituationen professionelle Hilfe. Deshalb wurde eine Veranstaltung mit dem sogenannten Einsatz-Nachsorge-Team durchgeführt. „Das half, mit den Erlebnissen umzugehen und sie zu verarbeiten“, so Braul das Fazit der Kameraden wiedergebend.

Insgesamt – einschließlich der Ortswehren – kamen die Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr Prenzlau für 2011 auf 140 Einsätze. Damit hat sich, im Vergleich zu 2010, als sie 171 Male ausrücken mussten, die Zahl verringert.

Ein Blick auf die Statistik zeigt: Der einsatzintensivste Tag war in 2011 der Dienstag.



Bürgermeister Hendrik Sommer gratulierte den Kameradinnen und Kameraden zu ihren Beförderungen.

28 Mal wurden die Kameraden hier gerufen. „Der ruhigste Tag war mit acht Einsätzen der Sonntag“, bilanziert Stadtwehrführer Sven Wolf.

Meist gehen die Pieper der Kameraden in der Zeit von 8 bis 16 Uhr mit 78 Einsätzen im Vergleich zur Zeit zwischen 16 und 8 Uhr, in der sie 62 mal gerufen wurden.



Ortswehrführer Fred Braul

Der erste Zug der Prenzlauer Wehr absolvierte 89 Einsätze, 80 der zweite Zug.

Die Blindower rückten fünf Mal aus, sieben Mal die Kameraden aus Dauer, 15 Einsätze hatten die Dedelower, Schönwerder sechs, Klinkow drei und die Orstwehr Güstow vier.

Einsatzkräfte fehlen – Verband will Kampagne starten

Der Freiwilligen Feuerwehr Prenzlau fehlt es an Einsatzkräften. „Die im Gefahrenabwehrbedarfsplan ausgewiesene Soll-Stärke von 88 aktiven Kameraden erreichen wir nicht einmal annähernd“, macht Ortswehrführer Fred Braul deutlich. „Wir haben ein großes Personaldefizit“, bringt er es auf den Punkt. Hilfe sicherte auf der Jahreshauptversammlung der Prenzlauer Blauröcke Wolfgang Drewlo, Vorsitzender des Kreisfeuerwehrverbandes, zu. Er kündigte eine große Werbekampagne an, die nicht nur den

Nachwuchs, sondern vor allem auch potentielle Quereinsteiger ansprechen soll.

Hilfe sicherten auch Bürgermeister Hendrik Sommer und der Zweite Beigeordnete Dr. Andreas Heinrich zu. Sie werden die Werbeaktivitäten der Wehr unterstützen. Das Personaldefizit hat nach Aussage des Ortswehrführers bereits dazu geführt, dass seit Mitte August bei einer Alarmierung in der Zeit von 6 bis 18 Uhr generell Vollalarm für die Prenzlauer Ortswehren ausgelöst werden muss, um die Tagesalarmbereitschaft absichern zu können. „Insbesondere mangelt es uns derzeit an Maschinisten und Atemschutzträgern.“ Zwar verfüge man größtenteils über moderne und zweckmäßige Ausrüstung, „doch die Technik allein löscht kein Feuer und rettet kein Unfallopfer aus einem Wrack.“

Stadtoberhaupt will sich für Feuerwehrunterstützung bei Firmen bedanken

Bei Firmen, die Feuerwehrleute beschäftigen, will sich Prenzlau Bürgermeister Hendrik Sommer im Rahmen einer Zusammenkunft bedanken. „Im Hause wird gerade in Zusammenarbeit mit der Prenzlauer Wehr und denen der Ortsteile eine Liste erarbeitet, um die Unternehmen zusammenzufassen. Es ist an der Zeit, ihnen zu danken und gleichzeitig nachzufragen, wo wir als Stadt eventuell helfen können“, so Sommer. Er erhoffe sich zudem eine gewisse „Einladung zur Nachahmung“, so dass andere Firmenchefs vielleicht auch auf die Idee kommen, ihre Beschäftigten anzusprechen und zur Mitarbeit bei der Feuerwehr zu motivieren. „So lange die Feuerwehr existiert, ist das für die meisten selbstverständlich. Aber die Zahlen in Prenzlau lassen aufhorchen. Uns fehlen die Leute. Und das nicht nur im Nachwuchsbereich. Doch wenn es in Wohnhäusern oder Lagerhallen von Firmen, in Büros oder Werkstätten brennt oder Menschen aus verunfallten Autos zu retten sind, dann wird die Feuerwehr gebraucht, dann ist sie oft überlebenswichtig.“ Sommer appelliert daher an die Prenzlauer Unternehmen, das Thema aufzugreifen und hier mit zu unterstützen.



Sandra Hidde, die stellvertretende Ortswehrführerin, verabschiedet sich von Daniel Bullmann, der nach 20 Jahren Feuerwehrarbeit Prenzlau jetzt verlässt, um nach Greifswald zu ziehen.

Rallye Schönwerder-Dedelow

Feuerwehrynachwuchs absolviert 6-Kilometer-Marsch

Ausbildung absolviert

13 Kameraden aus der Prenzlauer und den Ortsteilwehren nahmen 2011 an einer Spezialausbildung der Landesfeuerwehrrschule in Eisenhüttenstadt teil; auf Stadt- Kreisebene absolvierten sieben Kameraden die Grundausbildung, 14 den Truppmannlehrgang, vier ließen sich zu Atemgeräteschutzträgern ausbilden, jeweils sechs zu Maschinisten, Sprechfunkeknern und Truppführern; ebenfalls sechs beteiligten sich am Grundlehrgang für Technische Hilfe. Beim Fahrtsicherheitstraining waren acht Kameraden, zwei wurden zu Erstthelfern ausgebildet und sieben erwarben den Motorsägenführerschein. Ein Kamerad bekam den Lkw-Führerschein kofinanziert. Zwei der Prenzlauer Feuerwehrrleute sind nunmehr als Brandschutzzerzieher einsatzbereit und neun hatten eine Ausbildung im Brandcontainer.

Meist aber kommt es auf Sekunden an...

Nicht immer, so stellt der Stadtwehrrführer heraus, ist bei den „Einsätzen“ die Hilfe der Kameraden tatsächlich vonnöten. Vielmehr gab es unter den 140 Fahrten aus Depot und Fahrzeughallen 2011 insgesamt 38 Fehlalarmierungen – davon 20 ausgelöst durch Brandmeldelanlagen und 18 blinde Alarmerne. In den meisten Fällen aber kam es tatsächlich auf Minuten oder gar Sekunden an. Beispielsweise bei einem Großbrand, zwei Mittelbränden und fünf Wohnungsbränden; bei vier Kfz-Bränden und 15 Kleinbränden – darunter fünf Müllcontainer. Sechs Wasser- und fünf Sturmschäden galt es zu beseitigen; mit 24 Verkehrsunfällen verdoppelte sich die Anzahl im Vergleich zu 2010; sechs Mal mussten Menschen aus Notlagen befreit werden, sieben Personen konnten nur noch tot geborgen werden.



Insgesamt nahmen 60 Kinder und Jugendliche in neun Teams an der Veranstaltung teil.

Während die meisten Bewohner des Prenzlauer Ortsteiles Schönwerder am vergangenen Samstag gegen acht Uhr noch in den warmen Betten lagen, herrschte auf dem Sportplatz bereits reges Treiben. Etwa 60 Kinder und Jugendliche nahmen Aufstellung zur diesjährigen Heiderallye.

„Wir treffen uns traditionell am letzten Samstag im Januar zu dieser Veranstaltung“, berichtet Christina Hartwich, Jugendwartin der Stadt Prenzlau. In diesem Jahr traten insgesamt neun Mannschaften der Prenzlauer Jugendfeuerwehren sowie der Jugend des Technischen Hilfswerks (THW) und der Nachwuchsfeuerwehrrleute aus Schönermark-Wilhelmshof gegeneinander an. Erstmals mit dabei war auch die zum Jahresbeginn neu gegründete Jugendfeuerwehr des Ortsteiles Güstow.

Bei der Heiderallye handelt es sich um eine Wanderung, auf deren Weg die Kinder und Jugendlichen im Alter von zehn bis 16 Jahren verschiedene Stationen absolvieren müssen. Neben feuerwehrtechnischem Wissen wird dem Nachwuchs dabei Geschick und eine gute Allgemeinbildung abverlangt. „Ursprünglich wurde der Marsch in der Kleinen Heide nahe Prenzlau veranstaltet, doch seit der Eingemeindung

der umliegenden Dörfer findet die Veranstaltung jährlich in einem anderen Ortsteil statt“, so Hartwich. In diesem Jahr führte der Weg vom Sportplatz Schönwerder über Lindenhof und Steinfurth nach Dedelow, wo die hungrigen Wanderer bereits ein deftiges Mittagessen aus der Gulaschkanone erwartete.

Trotz der Temperaturen unter dem Gefrierpunkt und trotz des eisigen Windes schritt der Nachwuchs ehrgeizig und motiviert zur Tat: Egal ob das Binden von Knoten, Erste Hilfe

oder der Bau einer Bockleiter – dass man in der Feuerwehr nur gemeinsam stark ist, zeigte sich an allen zehn Stationen. Am Ende der über sechs Kilometer langen Strecke gingen die Nachwuchsretter aus Schönwerder als Sieger hervor. Auf dem zweiten Platz landeten punktgleich die Teams „Dedelow 2“ sowie „Schönermark-Wilhelmshof“. Dritter wurde das Jugend-THW.

Die Prenzlauer Jugendfeuerwehren umfassen derzeit etwa 60 Mitglieder zwischen 10 und 16 Jahren. Der Feuerwehrynachwuchs ist derzeit in Prenzlau sowie auch in den Ortsteilen Schönwerder, Dedelow, Klinkow und Güstow aktiv. Neben der feuerwehrtechnischen Ausbildung stehen zudem Spiel und Spaß sowie das Erlernen eines kameradschaftlichen Umgangs untereinander im Vordergrund. Die Jugendlichen unternehmen unter anderem Fahrten in Schwimmbäder und Freizeitparks.

Ein besonderes Highlight sind die alljährlich stattfindenden Zeltlager, welche die Jugendlichen auch schon mal per Fahrrad nach Schweden führten.

Sven Lipinski



Beim Bau einer sogenannten Bockleiter ist Teamarbeit Pflicht – hier im Bild die Mannschaft der Prenzlauer Jugendfeuerwehr.



Informationen und Kontaktdaten:
www.feuerwehr-prenzlau.de



Der Countdown läuft:
noch 14 Monate

Mit der Pracht der Frühjahrsblüher 2013 in die Schau starten!

LaGa-Chef Thomas Guhlke: Im Herbst 2012 soll alles fertig sein

In der letzten Ausgabe des Rodinger gab es bereits einen Ausblick auf die wichtigsten Ereignisse des Jahres 2012. Thomas Guhlke, der Geschäftsführer der Landesgartenschau Prenzlau 2013 GmbH Thomas Guhlke gab Auskunft darüber, welche weiteren Ziele in diesem Jahr erreicht werden sollen.

Herr Guhlke, ein Jahr ist nicht lang. Schaffen Sie alles, was Sie sich vorgenommen haben?

Wir liegen gut im Plan. Zum einen haben wir gut geplant und sind ebenso gut vorbereitet. Zum anderen sind wir mit einem kleinen, aber schlagkräftigen Team ausgestattet. Und wir haben uns Leute nach Prenzlau geholt, die große Erfahrungen mit der Vorbereitung und Durchführung von Landesgartenschauen haben. Wir sind also hoch motiviert, verfügen über die erforderliche Kompetenz und finden natürlich in der Region den nötigen Rückhalt, den ein derart großes Projekt wie eine Landesgartenschau braucht. Deshalb schaue ich entspannt auf den nahenden Termin der Eröffnung des Großereignisses.

Wann wollen Sie denn fertig werden?

Na, spätestens bis zum 13. April 2013. Nein, im Ernst: Ich gehe davon aus, dass wir im Herbst 2012 weitgehend fertig sind, bis auf die Wechselflorpflanzungen natürlich, die erst kurz vor der Eröffnung der Landesgartenschau 2013 vorgenommen werden. Wir möchten ja anders als andere Gartenschauen mit der Pracht der Frühjahrsblüher in die Landesgartenschau 2013 starten. Deshalb haben wir uns den vergleichsweise frühen Starttermin Mitte April 2013 gewählt.

Bis dahin ist natürlich noch eine Menge zu tun.

Ja, das stimmt. Die Pflanzungen werden in diesem Frühjahr weiter auf Hochtouren laufen und die Themengärten, deren Kreisformen jetzt schon durch die Heckenpflanzungen gut zu erkennen sind, werden im Frühjahr gestaltet. Die Steganlagen am Uckersee müssen gebaut werden. Der Caterer wird den Kurgarten fit machen, der als zentrale gastronomische Einrichtung der LaGa 2013 dienen wird. Spiellandschaften für Kinder und Jugendliche entstehen.

Im Stadtpark müssen beispielsweise die Mustergrabanlagen errichtet werden. Im nördlichen Teil des Seeparks wird der Kleingartenverband Musterkleingärten anlegen.

Und unsere Blumenhalle, das ehemalige WIGA-Gebäude, muss saniert werden. Wer sich diese Baustelle gegenwärtig ansieht, erhält eine Ahnung davon, welches Maß an Arbeit noch auf uns und die Bauarbeiter wartet. Aber wie gesagt: Alles ist im Plan.



LaGa-Chef
 Thomas Guhlke

Die Bauarbeiten sind das eine, die politische Arbeit für die Verankerung der LaGa 2013 in der politischen und gesellschaftlichen Landschaft der Region, sind etwas anderes.

Wir haben Sponsoren gewonnen, die uns unterstützen, stellvertretend möchte ich unsere Hauptsponsoren Sparkasse Uckermark und die Prenzlauer Stadtwerke



Premiere für die neue Messwand der Landesgartenschau: Mit ihr warb die LaGa auf dem Neujahrsempfang des Bürgermeisters und des Standortältesten der Bundeswehr für die „Grüne Wonne“. Mitglieder des Uckermärkischen Konzertchores, der auf dem Empfang mit dem Preis der Stadt Prenzlau ausgezeichnet wurde, nutzten die Wand als Kulisse für ein Erinnerungsfoto mit Ministerpräsident Matthias Platzeck und Bürgermeister Hendrik Sommer.

LaGa Prenzlau 2013 GmbH
 Diesterwegstr. 6, 17291 Prenzlau
 Tel. (0 39 84) 71 91 85 - Fax (0 39 84) 718 00 87
 Mail: info@laga-prenzlau2013.de



nennen. Im Bürgervereien „Wir für Prenzlau e.V. haben wir einen wichtigen Partner. Schließlich hatte der Verein sich damals im Zusammenhang mit der ersten Bewerbung Prenzlau für die Landesgartenschau gegründet, um das Projekt voranzutreiben. Die LaGa steht für die Hochzeit zwischen Stadt und See, der Verein will in einem seiner Projekte das Uckerseewasser in die Stadt holen, um Wasserspiele und Brunnen zu speisen. Das passt gut zusammen. Wir haben außerdem schon im vergangenen Jahr begonnen, eine Reihe von Kooperationsverträgen abzuschließen und Partner für die Zusammenarbeit zu suchen. Das ist ganz erfolgreich gelungen. So kooperieren wir mit anderen gärtnerischen Leistungsschauen, wie der Deutschen Rosenschau, die ebenfalls 2013 in Forst stattfindet oder mit der Internationalen Gartenausstellung in Hamburg, zu der die Hansestadt auch im gleichen Jahr einlädt. Wir haben zahlreiche Partner in der Region gefunden. So wird uns das Schwedter Oder-Center unterstützen, indem wir während der Laufzeit der Landesgartenschau in einer Vitrine im Center auf unsere Highlights aufmerksam machen können. Wir haben Freunde und Partner in den Uckermärkischen Bühnen gewonnen, die uns beispielsweise bei der Durchführung unserer Maskottchen-Ausstellung geholfen haben. Und die ganz sicher auch Höhepunkte bei der Gestaltung unseres Veranstaltungsprogramms während der LaGa 2013 setzen werden. Wir kooperieren mit dem Verein zum Erhalt und zur Rekultivierung alter Nutzpflanzen e.V. in Greiffenberg. Von dort erhalten wir Saatgut uralter Kulturpflanzen. Die regionale Verankerung

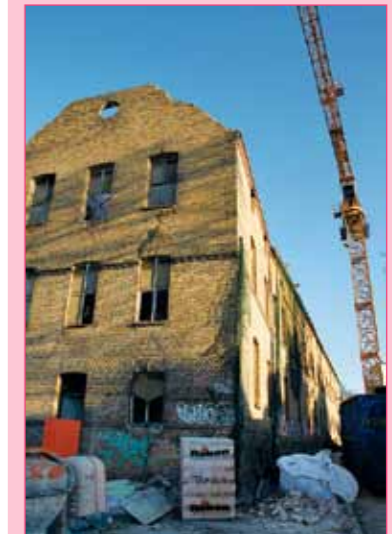


in der gesamten Uckermark ist für mich ein wichtiger Garant des Erfolgs der Landesgartenschau 2013. Sie findet zwar in Prenzlau statt, ist aber ein Höhepunkt für die gesamte Uckermark. Und die Region beteiligt sich mit ihren Ideen und ihrem Know-how auch an der Vorbereitung. Wir werden die Suche nach Partnern und Sponsoren natürlich auch in diesem Jahr fortsetzen. Beispielsweise stehen unsere Medienpartnerschaften mit den zwei Tageszeitungen der Region, dem Nordkurier und der Märkischen Oder-Zeitung vor dem Abschluss. Darüber hinaus werden wir natürlich auch mit dem rbb eine Medienpartnerschaft abschließen. Und wir verhandeln mit Zeitungen und Rundfunkstationen in Szczecin.

Apropos Szczecin – Sie schauen auch über die Grenze?

Natürlich. Szczecin ist eine Stadt mit fast 500 000 Einwohnern und liegt knapp eine Autostunde von Prenzlau entfernt. Natürlich möchten wir viele polnische Besucher auf der Landesgartenschau 2013 begrüßen. Außerdem ist die grenzüberschreitende Zusammenarbeit im geeinten Europa aus meiner Sicht eine politische Pflicht. Die Regionen wachsen zusammen. Und wenn wir mit unserer Landesgartenschau dazu beitragen können, ist das gut. Im Übrigen wird sich die Stadt Szczecin auch an unserer Landesgartenschau beteiligen und die Gestaltung eines Themengartens übernehmen. Wir schauen übrigens nicht nur über die Grenze nach Polen, sondern auch über die mecklenburg-vorpommersche Landesgrenze. Auch die Menschen dieser Nachbarregion wollen wir für unsere Landesgartenschau begeistern und sie nach Prenzlau einladen.

Das WIGA-Gebäude wandelt sich zur Blumenhalle



Aufwärmepause: Fürs Durchhalten auf der WIGA-Baustelle spendierte Bürgermeister Sommer den Bauleuten kürzlich Kaffee und Pfannkuchen.



Mehrheit stimmte für die Fusion

Die Zeit, als die Entscheidung gefällt wurde, welche Gemeinden aus dem Amt Prenzlau-Land nach Prenzlau gehen, war turbulent. „Es gab durchaus eine Menge kontroverser Diskussionen. Ich erinnere mich noch deutlich an jene Befürchtungen, die besagten, dass man Angst habe, dass die Kirche nicht mehr im Dorf bleiben würde“, so Dr. Andreas Heinrich, der damals Bauamtsleiter im Amt Prenzlau-Land war.

Am 25. März 2001 nahmen 178 der 297 wahlberechtigten Bürger an der Abstimmung zur Fusion mit Prenzlau teil; es gab 102 Ja-Stimmen und 76 Nein-Stimmen. „Damit sprachen sich 59,93 Prozent für die Fusion aus.“

Die Skepsis, die in dieser Zeit mitschwang, wird beim Blättern in alten Chroniken und Zeitungsberichten deutlich: Als am 9. Juni 2001 das siebte Amtsbrandfest von Prenzlau-Land in Schönwerder gefeiert wurde, ging man davon aus, dass es auch das letzte sein würde, stand das Amt doch sozusagen kurz vor der Auflösung. Doch die Tradition wurde fortgesetzt und in den zurückliegenden zehn Jahren traf man sich bereits zwei Mal – nunmehr zum Prenzlauer Feuerwehrfest – in Schönwerder.

(Bei den Wettkämpfen 2001 übrigens erlangte die Zernikower Wehr den ersten Platz, der Wanderpokal für Jugendwehren ging nach Grünow und die Kameraden der zweiten Gruppe aus Schönwerder belegten in der Einzelwertung beim Löschangriff den ersten Platz.)

Zum 31. August gibt dann das Brandenburgische Ministerium des Inneren bekannt: Die Eingliederung der amtsangehörigen Gemeinde Schönwerder des Amtes Prenzlau-Land in die amtsfreie Stadt Prenzlau ist mit Wirkung vom 1. November genehmigt. Im Klartext bedeutete dies, dass die eingegliederten Gemeinden am 11. November 2001 auch an der Bürgermeisterwahl teilnehmen konnten.

Abzuwarten bringt auch nicht weiter

Torsten Geduldig will als Ortsvorsteher in Schönwerder etwas bewegen

Seit zwei Jahren ist Torsten Geduldig Ortsvorsteher von Schönwerder. Einfach mal so die Hand gehoben und sich zu diesem „Job“ bereiterklärt hat er nicht. Die Entscheidung musste reifen. Die, die vor ihm an den Geschicken des Ortes feilten – „Heini“ Bahr, Edlert Meyer wie auch Roland Metzger – hatten Ansprüche geprägt. Zudem brodelte es an einigen Stellen im Dorf. Es fiel schwer, wieder eine gemeinsame Zielrichtung zu finden. Die Gründe sind, wie so oft, vielfältig.



Torsten Geduldig,
Ortsvorsteher in
Schönwerder

„Aber es sollte und musste etwas passieren“, sagt Geduldig. Jahrelang habe er einfach zugehört. „Aber das hilft ja nix. Wenn das alle machen, passiert nicht viel“, sagt er ganz pragmatisch. Wenn er von der ihn antreibenden Motivation für die Aufgabe des Ortsvorstehers spricht, so ist von einer „guten Zukunft“ und dem „Schaffen

einer Gemeinschaft“ die Rede. Und er sagt, dass er die Jugend im Dorf halten und alte Werte wieder lebendig werden lassen will.

Gern lässt sich Torsten Geduldig zu einer Liebeserklärung an Schönwerder hinreißen. Dass er gern hier lebt, ist zu spüren.

Die Ruhe und die Idylle mag er. Und er freut sich, dass viele junge Leute mit Kindern ein Zuhause im Dorf gefunden haben. „Und für die Älteren gibt es jetzt das seniorengerechte Wohnen“, fügt er hinzu.

Und was hat Schönwerder noch zu bieten? – Torsten Geduldig macht eine kurze Pause. Dann zählt er Gemeindehaus und Jugendclub auf. Und überraschend fügt er hinzu, wie interessant der Vogelzug und die Brutplätze der Kraniche in der unmittelbaren Nähe seien. Noch etwas mag der Ortsvorsteher: Die Leute aus Schönwerder

können ordentlich feiern. Egal, ob bei Ernte- oder Dorffesten, Frauentagsfeiern, Feuerwehrfesten, am Osterfeuer, bei Adventsnachmittagen oder den regelmäßig stattfindenden Skatabenden.

Der Nachwuchs kann sich in der Jugendfeuerwehr engagieren oder auf dem Reiterhof Wahl Reitunterricht nehmen.

Doch Torsten Geduldig ist nicht nur zufrieden. Er denkt auch an Veränderung, Verbesserung. Auf seiner Projektliste stehen die Errichtung eines Kinderspielplatzes und eventuell einer Festwiese hinter dem Gemeindehaus. Darüber hinaus sind ein Bootsanlegeplatz bzw. Badestelle oder ein Wasserrastplatz angedacht. Infotafeln, die als Wegweiser dienen und das Dorf vorstellen, sollen aufgestellt werden und er findet, dass es noch mehr Übernachtungsmöglichkeiten für die vielen Radtouristen geben sollte.

Wie abgemacht

Mehr als 420 000 Euro zur Erfüllung der Fusionsverträge

Als Gemeinden des Amtes Prenzlau-Land 2001 mit der Stadt fusionierten, war dies mit Erwartungshaltungen verbunden.

„Es gab sehr klar definierte Fusionsverträge, in denen genau bestimmt war, was in den Gemeinden, die nunmehr Ortsteile wurden, in den kommenden Jahren gemacht würde“, so Dr. Andreas Heinrich, Zweiter Beigeordneter der Stadt Prenzlau und ehemaliger Bauamtsleiter des Amtes Prenzlau-Land.

So erfolgte 2002 mit einer Gesamtinvestitionssumme von mehr als 50 000 Euro die Re-

konstruktion der Straßenbeleuchtung, die Friedhofstraße wurde für rund 30 000 Euro saniert und 310 000 Euro steckte die Stadt in den Neubau eines kombinierten Gemeinde- und FFW-Hauses.

Zu den weiteren Maßnahmen gehörte unter anderem der

Ausbau der Löschwasserentnahmestelle im Steinfurter Bach. Dieses Projekt aus dem Jahr 2005 kostete 15 000 Euro.

Insgesamt wurden in Schönwerder in den vergangenen zehn Jahren 420 161 Euro investiert.



Alt und Jung sollen weiter zusammenwachsen

Die ehemalige Bürgermeisterin Edeltraut Meyer über Erreichtes und neue Ziele

Was macht für Sie Schönwerder lebens- bzw. liebenswert?

Vor allem ist es die Tatsache, dass ich in Schönwerder aufgewachsen bin. Ich habe einen guten Bezug zum Ort und viele Freunde. Schönwerder ist ein schöner Ort und jeder ist bemüht sein Grundstück und das Dorf ordentlich und sauber zu halten. Als Bürgermeisterin wurde mir viel Unterstützung entgegengebracht und ich hatte einen guten Einblick in die Familien.

Welche Visionen und Ziele hatten Sie zu Amtszeiten in Bezug auf die Entwicklung Schönwerders?

Zuerst einmal wollte ich Schönwerder mit kulturellem Leben erfüllen, die älteren Leute sollten mehr mit einbezogen werden in die Kultur, damit ein gemütliches Zusammenleben ermöglicht würde. Schönwerder

sollte sich kulturell und baulich weiter entwickeln, was teilweise auch geschehen ist.

Welche positiven Entwicklungen gab es in den letzten 10 Jahren nach der Fusion?

Wir haben ein neues Gemeindehaus bekommen, in dem die Feuerwehr ihren eigenen Bereich hat. In dem Gemeindehaus können gemeinschaftliche und private Veranstaltungen stattfinden. Außerdem wurde die Straßenbeleuchtung erneuert und die Busanbindung nach Prenzlau wurde verbessert.



Edeltraut Meyer, ehemalige Bürgermeisterin

Welche Perspektiven sehen Sie in den nächsten 10 Jahren?

Viele junge Leute mit und ohne Kinder sind nach Schönwerder gezogen. Ich denke,

dass dieser Trend anhalten wird. Es sollte auch kein Problem sein, dass die Kinder hier bei uns Fuß fassen, denn Prenzlau ist quasi um die Ecke. Was ich mir wünsche, ist, dass die Einwohner wieder mehr aufeinander zugehen und Alt und Jung weiter zusammenwachsen.

Was könnte noch getan/verbessert werden?

Einige unserer Nebenstraßen sollten erneuert werden und Schönwerder braucht unbedingt einen Kinderspielfeldplatz.

Wie entwickelt sich die Einwohnerstruktur?

Zurzeit haben wir knapp 400 Einwohner und eine gute Mischung aus Alt und Jung.

Die Blauröcke von Schönwerder

Hundertjährige Feuerwehr ist ganz schön aktiv für ihr Alter



Die Freiwillige Feuerwehr Schönwerder, die im vergangenen Jahr ihren 100. Geburtstag feierte und Gastgeber des Prenzlauer Feuerwehrfestes war, zählt derzeit 15 aktive Mitglieder. Sechs Kameraden gehö-

ren der Alters- und Ehrenabteilung an, sechs Mädchen und Jungen sind in der Jugendwehr aktiv. Zu den jährlichen Höhepunkten für den Nachwuchs gehört die Heiderallye, an der sich Schönwerder immer betei-

ligt. Eng ist, so Wehrführer Carsten Kollhoff, die Zusammenarbeit mit der Ortswehr Dedelow. Zudem profitiere man in Sachen Ausbildung und Ausrüstung von der Nähe der Prenzlauer Feuerwehr.

Da sind wir dabei! Faschings-Countdown läuft

Der Countdown läuft – die fünfte Jahreszeit nähert sich ihrem Ende. Am Sonnabend, dem 11. Februar, gibt es noch einmal Gelegenheit, sich närrisch gut zu amüsieren. In der Uckerseehalle steigt die Faschingsgala des Prenzlauer Carnivalclubs. Karten für Kurzent-schlossene – kostümiert oder einfach nur gut gelaunt – gibt es auch noch an der Abendkasse. Tags darauf, am Sonntag, erklingen die Primis-Lavia-Rufe beim Umzug durch Prenzlau noch einmal. Um 14 Uhr geht es los. Höhepunkt ist ein Programm des PCC vor dem Kino.

Stadtadressbuch für Herbst geplant

Die Herausgabe einer aktuellen Ausgabe des Stadtadressbuches ist für Herbst dieses Jahres geplant. Die Publikation der Novo Print Verlags GmbH erscheint ca. alle fünf Jahre, wird abgegeben mit einer Schutzgebühr von bisher 3 Euro und enthält einen aktuellen Stadtplan. Die Zuarbeit der Stadt beschränkt sich auf Zuarbeiten für den redaktionellen Teil sowie die Übermittlung der Adressdaten. Prenzlauer, die nicht wünschen, dass Ihre Adressdaten veröffentlicht werden, haben die Möglichkeit, sich beim Bürgerservice zu melden und eine sogenannte Übermittlungssperre zu veranlassen.

Beirat sucht Verstärkung

Die Mitglieder des Beirates für Menschen mit Behinderung suchen nach Verstärkung.

„Am liebsten wäre uns ein Mann. Gern auch etwas jünger“, sagt Vorsitzende Brigitte Bernhard. Sie wünscht sich frischen Wind im Beirat und mal wieder einen neuen Blick von außen. Interessenten können sich bei der Stadt Prenzlau, Amt für Bildung, Kultur und Soziales, Am Steintor 4, 17291 Prenzlau melden. Telefonischer Kontakt unter: 03984 751140; Mail: schulamt@prenzlau.de.



Dominikanerkloster
Prenzlau

Veranstaltungen und Ausstellungen im Dominikanerkloster

■ Veranstaltungen

**Sonntag, 12. Februar, 16 Uhr, Kleinkunstsaal
Schlesien**

Dia-Ton-Show mit Thomas Mücke

ACHTUNG TERMINÄNDERUNG! (NICHT 18. FEBRUAR) NEU!!!

**Freitag, 17. Februar, 17 und 20 Uhr, Kleinkunstsaal
Kabarett im Kloster**

Die große Pflugschau

DAS 2. SOLO-PROGRAMM

mit Andreas Pflug & Wolfgang Wollschläger (Piano), Bernd Fränzel (Sax)

Hinweis: Die Veranstaltung um 20 Uhr ist eine Anrechts-Aufführung und bereits ausverkauft; Tickets für die Vorstellung um 17 Uhr erhalten Sie beim Besucherservice im Dominikanerkloster, Tel. 03984 / 75 22 41, sowie bei der Stadtinformation, Tel. 03984 / 83 39 52

**Sonabend, 25. Februar, 16 Uhr, Kleinkunstsaal
Kinderspaß im Kloster**

„Der Teufel mit den drei goldenen Haaren“

Flunkerproduktionen

Mit freundlicher Unterstützung durch die VR-Bank Uckermark-Randow eG.

**Sonntag, 26. Februar, 17 Uhr, Refektorium
50. Groschenkonzert**

Letizia Fiorenza (Gesang und Erzählung), David Sautter (Gitarre)

Neapolitanische Lieder und verbotene Geschichten

Veranstalter: Uckermärkische Kulturagentur / Preußisches Kammerorchester

Dienstag, 6. März, 15 Uhr

Lesezauber in der Stadtbibliothek

Eine Vorlesestunde für Kinder von vier bis zwölf Jahren

**Donnerstag, 1. März, 18 Uhr, KlosterLadenGalerie
Ausstellungseröffnung**

Ausstellung „Kinder im KZ Theresienstadt“

Wanderausstellung des Studienkreises Deutscher Widerstand 1933-1945
Zeichnungen, Gedichte, Texte

**Freitag, 2. März, 15 bis 20 Uhr, Stadtarchiv
Bundesweiter Tag der Archive zum Thema „Feuer, Wasser,
Krieg und andere Katastrophen“**

Am 1. Märzwochenende öffnen im gesamten Bundesgebiet zahlreiche Archive ihre Pforten und beteiligen sich am mittlerweile 6. bundesweiten „Tag der Archive 2012“, der alle zwei Jahre durchgeführt wird. Wie immer ist auch das Stadtarchiv Prenzlau dabei. Bereits am Freitag, 2. März 2012, kann man in der Zeit von 15 bis 19 Uhr eine Ausstellung zum diesjährigen Thema „Feuer, Wasser, Krieg und andere Katastrophen“ besichtigen sowie einen Blick ins Magazin werfen. Zum Abschluss zeigt das Archiv um 19 Uhr im Kleinkunstsaal einen Film aus dem historischen Fundus, welcher genau, wird eine Überraschung sein.

Änderungen vorbehalten!

Dominikanerkloster Prenzlau – Kulturzentrum und Museum

Uckerwiek 813, 17291 Prenzlau

Tel. (0 39 84) 75 11 41, Fax (0 39 84) 75 46 99

www.dominikanerkloster-prenzlau.de

E-Mail: info@dominikanerkloster-prenzlau.de

Tickets & Informationen: Besucherservice Tel. (0 39 84) 75 22 41

Die große Pflugschau

DAS 2. SOLO-PROGRAMM
mit Andreas Pflug

Freunde des Kabarets aufgepasst! Am Freitag, 17. Februar, wird um 17 und 20 Uhr zur großen Pflugschau in den Kleinkunstsaal eingeladen.

So heißt das zweite Soloprogramm mit Andreas Pflug unter der Regie und Mitarbeit von Harald Richter.

Diesmal spielt das Stück in einem Sparflieger, wo Käptn Pflug in ganz verschiedene Rollen schlüpft und einige seiner Fluggäste vorstellt, unterstützt von seinen musikalischen Flugbegleitern Wolfgang Wollschläger (Piano) und Bernd Fränzel (Saxophon).

Also schnallen Sie sich fest an, denn es kann Turbulenzen geben!

Achtung Terminänderung!
(Nicht 18. Februar)
Neu!!! Freitag, 17. Februar
17 und 20 Uhr,
Kleinkunstsaal,
Kabarett im Kloster



i

Hinweis:

Die Veranstaltung um 20 Uhr ist eine Anrechts-Aufführung und bereits ausverkauft; Tickets für die Vorstellung um 17 Uhr erhalten Sie beim Besucherservice im Dominikanerkloster, Tel. (0 39 84) 75 22 41, sowie bei der Stadtinformation, Tel. 03984 / 83 39 52

„Skandal...Frau Meissner oder Neues aus der Gerüchteküche“

Comedy – Show mit Andrea Meissner

Wer ist klein und rund und lässt seine Hüften rollen, dass es jedem den Atem verschlägt? Gerüchtsvollzieherin Frau Meissner! In ihrer neuesten Comedy-Show mit dem verheißungsvollen Titel „Skandal... Frau Meissner“ erleben wir die Kabarettistin und Komikerin Andrea Meissner in Höchstform.

Skandale über Skandale werden an diesem Abend von Frau Meissner und ihrer Lieblingszeitung, der BILD, aufgedeckt. Ge-

sellschaftliche Lust an Skandalen und Skandalösem gibt es immer, und sie wird von Frau Meissner beleuchtet.

Integre Vorbilder fehlen in Deutschland.

Die Masse, wie auch Frau Meissner, orientiert sich gerne an denen da oben, doch da oben gähnt der Abgrund. Stiftung Warentest bewertete Frau Meissner und ihr Programm als besonders wertvoll, und die GEZ erhebt bis auf weiteres doppelte Gebühren.



i

Hinweis:

Die Veranstaltung um 20 Uhr ist eine Anrechts-Aufführung und bereits ausverkauft; Tickets für die Vorstellung um 17 Uhr erhalten Sie beim Besucherservice im Dominikanerkloster, Tel. 03984 / 75 22 41, sowie bei der Stadtinformation, Tel. (0 39 84) 83 39 52

Der Teufel mit den drei goldenen Haaren

Kinderspaß im Kloster

„Der Teufel mit den drei goldenen Haaren“ lädt ein. Erzählt wird eine turbulente Geschichte über Unmögliches, das wahr wird, gespielt von zwei Menschen und vielen Handpuppen in einem großen grünen Ofen. Während sich der Teufel in der Hölle unten mit seiner Groß-

mutter in den Haaren liegt, spaziert auf der Erde oben das Glückskind Fritz durch sein abenteuerliches Leben. Der König will ihn loswerden und schickt ihn sogar bis in die Hölle. Die Gefahren sind groß, aber das Glück ist noch größer.

Für alle ab 5. Mit freundlicher Unterstützung durch die VR-Bank Uckermark-Randow eG.



i Karten:
- Besucherservice im Dominikanerkloster, Tel. (0 39 84) 75 22 41
- Stadtinformation, Tel. (0 39 84) 83 39 52

Die Stammlager des Wehrkreises II

Wanderausstellung in der Klostergalerie

Eine Wanderausstellung des Museums Stargard mit dem Titel „Die Stammlager des Wehrkreises II. Gefangenenlager für die Soldaten und Unteroffiziere im Wehrkreis II der Wehrmacht in den Jahren 1939-1945“ wurde am 2. Februar in der Klostergalerie im ehemaligen Waschhaus eröffnet. Sie dokumentiert das Schicksal von Soldaten und Unteroffizieren der Alliierten-Armee, die im Kriegsgefangenenlager in Stettin während des 2. Weltkrieges inhaftiert waren. Das Leben dieser Menschen –

typische Kriegsgefangenen-Gemeinschaften – wird im Kontext der Orte ihrer Inhaftierung dargestellt, ebenso die Einrichtung dieser als „Stalag“, „Oflag“ oder Marlag“ bezeichneten Haftanstalten.

Zur Ausstellungseröffnung, wird herzlich eingeladen.

i geöffnet:
bis 31. März 2012,
Di-So, 10 bis 17 Uhr

Virtuelle Reise nach Schlesien

Dia-Ton-Show von und mit Thomas Mücke

Auf eine virtuelle Reise nach Schlesien geht es am Sonntag, 12. Februar, um 16 Uhr, im Kleinkunstsaal.

Thomas Mücke meint zu seinem Vortrag: „Mit dieser Dia-Ton-Show wagen wir uns in ein Land, welches wohl den meisten nur vom Namen her in Erinnerung ist. Doch diese Brücke zu Europa, das Land meiner Väter, ist unbedingt wert wiederentdeckt zu werden. Das Glatzer Bergland z.B. mit den einst berühmtesten Kurbädern Deutschlands fesselt



einen ebenso, wie die Seenplatte von Militsch mit seinem Vogel- und Fischreichtum oder die Gegend um Lubowitz. Ich führe Sie ins Schloss, wo Blücher lebte oder zeige Ihnen die Stadt, in der Kurt Masur geboren wurde.“

i Karten:
- Besucherservice im Dominikanerkloster, Tel. (0 39 84) 75 22 41
- Stadtinformation, Tel. (0 39 84) 83 39 52



Dominikanerkloster
Prenzlau

Veranstaltungen und Ausstellungen im Dominikanerkloster

■ Ausstellungen ■ Museum ■ Galerien

Dauerausstellung im Kulturhistorischen Museum geöffnet Di-So, 10-17 Uhr

- **„Kulturgeschichte der Uckermark“**
Sammlung mittelalterlicher Objekte; weitere Schwerpunkte: Geschichte der Region und der uckermärkischen Hauptstadt Prenzlau sowie Grafiken und Gemälde des in Prenzlau geborenen klassizistischen Landschaftsmalers Jakob Philipp Hackert
- **Ausstellung „Prenzlau und die Friedliche Revolution“ (1989/90) – Eine Stadt im Wandel 1985 bis 1995“**

Klostergalerie, geöffnet Di-So, 10-17 Uhr

- **Ausstellung „Die Stammlager des Wehrkreises II. Gefangenenlager für die Soldaten und Unteroffiziere im Wehrkreis II der Wehrmacht in den Jahren 1939-1945.“**
Wanderausstellung des Museums Stargard
bis 31. März 2012

Sonderausstellungsraum, geöffnet Di-So, 10-17 Uhr

- **Ausstellung „Der Prenzlauer Marktberg im Wandel der Zeit“**
bis 26. Februar

Sonderausstellungsraum, geöffnet Di-So, 10-17 Uhr

- **Ausstellung „Landsberg an der Warthe – Gorzów Wielkopolski jedno miasto – wspólna historia zwei Namen – eine Geschichte“**
Eine gemeinsame Ausstellung des polnischen Staatsarchivs Gorzów Wielkopolski und des Brandenburgischen Landeshauptarchivs Potsdam zur Sechzigjahrfeier des Staatsarchivs Gorzów
3. März bis 3. Juni

KlosterLadenGalerie, geöffnet Di-So, 10-17 Uhr

- **Ausstellung „Kinderspielzeug in der DDR“**
Wanderausstellung des Blaulichtmuseums Beuster
bis 19. Februar

KlosterLadenGalerie, geöffnet Di-So, 10-17 Uhr

- **Ausstellung „Kinder im KZ Theresienstadt“**
Wanderausstellung des Studienkreises Deutscher Widerstand 1933-1945
Zeichnungen, Gedichte, Texte
1. März bis 15. April

Änderungen vorbehalten!

Dominikanerkloster Prenzlau – Kulturzentrum und Museum

Uckerwiek 813, 17291 Prenzlau
Tel. (0 39 84) 75 11 41, Fax (0 39 84) 75 46 99
www.dominikanerkloster-prenzlau.de
E-Mail: info@dominikanerkloster-prenzlau.de

Tickets & Informationen: Besucherservice Tel. (0 39 84) 75 22 41

Der Kapelle ein Dach zu geben hat Symbolkraft

Sanierung 67 Jahre nach dem Krieg



Mehr als sechs Jahrzehnte nach dem Krieg ist das Ausmaß der Zerstörung Prenzlau heute kaum mehr nachvollziehbar – abgesehen von jenen späteren städtebaulichen Lösungen, die heute noch erahnen lassen, wie viele prägende Gebäude dieser Stadt Opfer von Flammen und Zerstörung wurden.

„Einzig die Heiliggeist-Kapelle hat bis in unsere Tage an diese Zeit erinnert“, so Dr. Andreas Heinrich. Deshalb hat dieses Gebäude für den Zweiten Beigeordneten besondere Bedeutung. „Es hat schon eine gewisse Symbolkraft, wenn wir die Hülle der Kapelle jetzt – knapp 67 Jahre nach ihrer Zerstörung – sanieren und ihr ein Dach geben.“

Erbaut wurde die Heiliggeist-Kapelle Anfang des 14. Jahrhunderts als rechteckiger Granitquaderbau mit zweigeschossigem Glockentürmchen. Zunächst diente das Gebäude als Kapelle für das 1321 erstmals erwähnte Heiliggeist-Hospital, das sich an westlicher Seite anschloss. Im Stadtlexikon von Jürgen Theil ist nachzulesen, dass die Kapelle 1732 neuen Innenputz und neue Fenster erhielt und auch das Dach ausgebaut wurde. Etwa zur gleichen Zeit entstand auch der kleine kunstvolle Turm, der die Kapelle ziert. 1739 wurde die Kirche mit den notwendigen Sitzmöbeln versehen und vier Jahre später wurde eine Orgel eingebaut. Das Hospital, so ist bei Theil nachzulesen, zahlte dafür 400 Taler.

1899 dann bezog das Uckermärkische Museum das Gebäude und hatte hier seinen Sitz bis die Kapelle 1945 vollständig

ausbrannte. Die Glocken wurden der Katholischen Kirche Maria Magdalena als Dauerleihgabe zur Verfügung gestellt.

Den Prenzlauern und Gästen der Stadt ist der Anblick der vom Krieg gezeichneten Heiliggeist-Kapelle zu einer gewohnten Kulisse geworden. Und er weckte den Wunsch, die Kapelle zu retten, zu bewahren. „Das ist uns jetzt dank einer einmaligen 90-prozentigen Kombination von EU- und Stadtbau-Fördermitteln gelungen“, so Heinrich. Die Gesamtkosten belaufen sich auf ca. 570 000 Euro.

Seit Ende letzten Jahres laufen die Arbeiten, die die denkmalgerechte Instandsetzung der Außenmauern einschließlich der Ertüchtigung der Gründung entsprechend der Festlegungen des Baugrundgutachtens zum Inhalt haben. Darüber hinaus wurde ein neuer Dachstuhl errichtet, der in seiner äußeren Form dem im Krieg zerstörten Dach entspricht. Die Dacheindeckung erfolgt mit Biberschwanzziegeln. Der Ostgiebel wird wieder aufgemauert; es soll einen Zugang auf der Südseite des Gebäudes zur Straße Marktberg hin geben und das Portal an der Westseite wird geöffnet.

„Zur Landesgartenschau wird der touristisch bedeutsame Vier-Türme-Blick vom neu gestalteten Parkplatz Fischerstraße aus damit noch attraktiver sein“, so Bürgermeister Hendrik Sommer.

Über Möglichkeiten einer künftigen Nutzung des Gebäudes wird die Verwaltung in den nächsten Monaten mit den Stadtverordneten ins Gespräch kommen.

Auf die Stärken der Regionen setzen

Dialog zur Fachkräftesicherung intensivieren

Entscheidend für die Zukunftssicherung ländlicher Regionen ist die Gewinnung und Bindung qualifizierter Fach- und Führungskräfte. Landwirtschaft und Ernährungswirtschaft als prägende Wirtschaftszweige und Arbeitgeber in den ländlichen Regionen engagieren sich daher nachhaltig für die Fachkräftesicherung. Attraktive Aus- und Weiterbildungsangebote und eine öffentlichkeitswirksame Darstellung dieser Angebote ist dabei für den Erfolg entscheidend.

Auf dem 2. Fachkräftedialog, initiiert durch das Barnimer Netzwerk Fachkräftesicherung und Netzwerk Fachkräftesicherung Uckermark, suchen Mitglieder und Akteure aus beiden Landkreisen gemeinsam nach Lösungen bei der Herausforderung „Fachkräftesicherung in ländlichen Regionen“. „Jüngliche sind noch viel zu wenig über die Perspektiven und Zukunftschancen in Landwirt-

und Ernährungswirtschaft informiert. Dabei bieten beide Branchen eine Vielzahl attraktiver Zukunftsberufe mit guten Einstiegs- und Karrierechancen“, so Liebher, Leiterin der Wirtschaftsförderung.

Der 2. Fachkräftedialog bietet viele Anregung zur Intensivierung der Zusammenarbeit zwischen der Ernährungsindustrie- und Landwirtschaftsorganisationen auf regionaler Ebene mit der Zielsetzung, den Fachkräftebedarf in den Regionen gemeinsam zu sichern. Er findet am 21. Februar um 14.00 Uhr im Gemeindezentrum Seelübbe „Dörphus“, OT Seelübbe, Am Seelübber See 46, 17291 Prenzlau statt. Alle Interessierten sind herzlich eingeladen.

Um eine Anmeldung wird gebeten: Sylvio Kelm, Koordinator, Barnimer Netzwerk Fachkräftesicherung und Netzwerk Fachkräftesicherung Uckermark Tel.: 03334 / 374611, E-Mail: Sylvio.Kelm@arbeitsagentur.de

Rechtsabbieger sind im Recht

Abkürzung über Friedhofstraße möglich



Dass die Sperrflächen auf der B 198, die ein Rechtsabbiegen in die Friedhofstraße untersagen, erst kurzfristig abgeklebt werden konnten, hatte witterungsbedingte Gründe.

„Es ist aber tatsächlich so, dass man diese Möglichkeit nunmehr nutzen kann“, erklärt Bürgermeister Hendrik Sommer.

Noch nehmen relativ wenige Pkw-Fahrer diese Abkürzung in die Friedhofstraße.

„Doch das wird sich mit der Zeit ändern, wenn es sich eingespielt hat“, ist das Stadtoberhaupt überzeugt. Auf Grund des eisigen Wetters würden die Bauarbeiten auf dem Rathausvorplatz derzeit ruhen. „Die Möglichkeiten, auf den Baustellen etwas zu bewegen, sind bei diesen Temperaturen sehr begrenzt. Doch sobald es wieder etwas wärmer ist, geht es weiter“, kündigt das Stadtoberhaupt an.

Wissenswertes über Prenzlau

Wer Interesse an der Geschichte, aktuellem Zeitgeschehen und zukünftigen Ereignissen unserer Stadt hat, der wird mit der heutigen Ausgabe des „Rodingers“ und in den kommenden Ausgaben auf seine Kosten kommen. Von der Gründung der Stadt bis zur Landesgartenschau 2013 können Sie Fragen in Form eines Kreuzworträtsels beantworten. Mit dem richtigen Lösungswort können Sie diesmal einen Gutschein aus dem Angelshop Webster in Höhe von 30 Euro gewinnen.

Dazu tragen Sie die Buchstaben der farbig gekennzeichneten Felder zusammen. Die Lösung schicken Sie bitte bis zum 01.03.2012 an: Stadt Prenzlau, Öffentlichkeitsarbeit, Frau Fuhrmann, Am Steintor 4, 17291 Prenzlau. Die Bekanntgabe der Gewinnerin oder des Gewinners erfolgt in der nächsten Ausgabe.

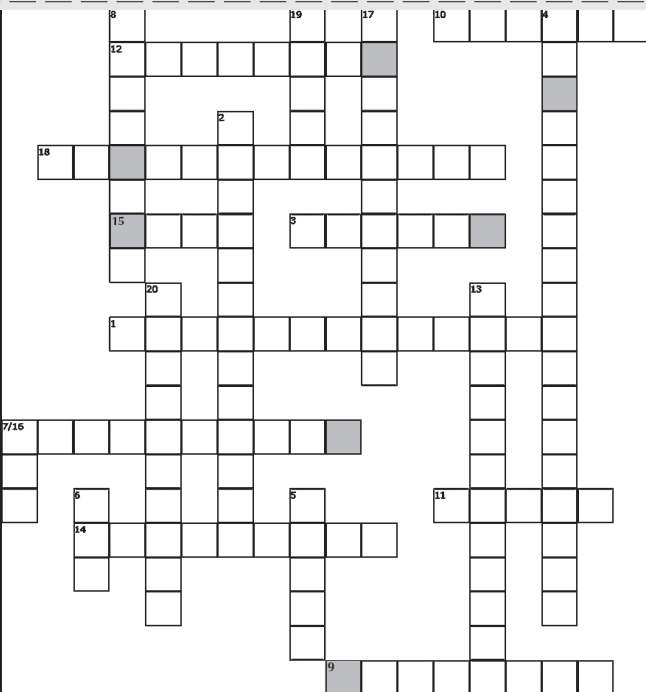
Wie lautet der ehemalige Name der Neubrandenburger Straße?

H M

Name, Vorname

Straße, Nr.

PLZ, Ort / Ortsteil



1. Welches Gebäude entsteht im 14. Jh.?
2. 1685 Prenzlau wird ...
3. Eine unserer Partnerstädte.
4. Was wird 1237 vom brandenburgischen Markgrafen Johann II gegründet?
5. Das Jahr 1368, Prenzlau tritt der ... bei.
6. Abk. eines Prenzlauer Sportclubs
7. Abk. des Prenzlauer Carneval-Clubs
8. Die Grüne ...
9. Mit diesem Gefährt kann man von Templin bis Prenzlau fahren.
10. Mundartdichter *1875 +1950
11. Er war Bürgermeister von 1981-1990
12. Name eines Ortes in Australien.
13. Sehr altes, aber mit neuem Gesicht, Lokal.
14. Ist auch als die grüne Lunge bekannt.
15. Name des Kapitän auf Onkel Albert.
16. Einer der vielen Türme der Stadtmauer.
17. Diese Brücke führte über den Mittelgraben.
18. 1842 erfolgte die Grundsteinlegung für dieses Armenhaus.
19. Ein anderer Name für die Wallpromenade, Prenzlauer ...
20. Ihm haben wir die Volkssternwarte zu verdanken, Fritz ..., *1898 †1982.



Taxibetrieb Burkhard Koppe

Krankenfahrten für alle Kassen • Vorbestellungen
Liegendtransporte • Tragesitze

Tel. (0 39 84) 29 12 oder 57 97

Franz-Wienholz-Straße 21 • 17291 Prenzlau



• Allgemeine Alten- und Krankenpflege
• Grundpflege • Behandlungspflege • Urlaubspflege
**Rufen Sie uns an, wir helfen Ihnen bei allen Fragen
rund um die Pflege.**

Bereitschaftstelefon 24 h: 01 51 / 14 18 31 46
Brüssower Allee 91 • 17291 Prenzlau

Telefon: 0 39 84 / 71 80 - 403 • E-Mail: service@sozialstation-weise.de

ROTH in allen **persönlich und individuell**
Preislagen Triftstraße 5 • Prenzlau
Tag + Nacht
BESTATTUNGEN ☎ (0 39 84) 80 08 73

Wie viel die Lebensversicherung wirklich bringt?

— Anzeige —

Die Gesamtverzinsung einer Lebensversicherung setzt sich aus verschiedenen Komponenten zusammen. Einerseits aus dem Rechnungszins (auch Garantiezins genannt). Dieser vom Gesetzgeber festgelegte Höchstzinssatz liegt momentan bei 1,75 Prozent. Während der Laufzeit ist der Rechnungszins garantiert, auch wenn der Gesetzgeber zwischenzeitlich einen anderen Zinssatz bestimmt. Hinzu Wirtschaftet eine Gesellschaft gut, kann sie ihren Kunden eine Gewinnbeteiligung über dem Durchschnitt bieten. Wie zum

Beispiel LVM-Leben: Das Unternehmen verzinst 2012 die Sparanteile von Lebens- und Renten-Policen gegen laufenden Beitrag mit 4,0 Prozent. Einschließlich der Beteiligung an den Bewertungsreserven und unter Berücksichtigung des Schlussgewinnanteils liegt die Gesamtverzinsung bei einem Durchschnittsvertrag sogar bei etwa 4,9 Prozent. Damit nimmt LVM-Leben weiterhin eine Spitzenposition unter den Lebensversicherern ein.

Bei der LVM Versicherung sind Versicherer in guten Händen. Das LVM-Servicebüro Peters bietet ihnen kompetente Beratung direkt vor Ort. Nähere Infos gibt es unter Telefon (03984) 7 12 41.

Genau das, was Sie suchen!
LVM-Versicherung



LVM-Servicebüro am Bahnhof in Prenzlau
Rüdiger Peters & Doris Rösler

Stettiner Straße 52
(Bahnhofsgebäude)
17291 Prenzlau
Tel.: 0 39 84 - 71 94 04
0 39 84 - 71 24 1

Geschäftszeiten:
Mo - Fr. 9.00 - 13.00 Uhr
Di 14.30 - 17.30 Uhr
Do 14.30 - 17.30 Uhr
und nach Vereinbarung

Über 60 freie Wohnungen...

Sie suchen eine Wohnung – die gut zu Ihnen passt? Gern helfen wir Ihnen dabei. Rufen Sie uns einfach an oder kommen Sie vorbei.
Viele interessante Angebote finden Sie auch schon direkt im Internet unter www.wohnbauprenzlau.de

wohnbauprenzlau.de

Wohnbau GmbH Prenzlau
Mühlmannstraße 7 /// 17291 Prenzlau
Telefon 03984 8557 - 71
info@wohnbauprenzlau.de

Mein Platz fürs Leben

www.Über-Sieben-Brücken.de
Das 1. Ostrock-Erfolgs-Musical

Info: 03931-213077 **Achtung: Neuer Termin** Hotline: 01805-121310
03.03.2012 um 19:30 Uhr in der Uckerseehalle Prenzlau

Ein einmaliger emotionaler Musicalgenuss! Tickets: **Das ideale Geschenk!**
Sie lieben Liebesgeschichten und DDR-Hits von KARAT, HELGA HAHNEMANN, PUHDYS, LIPPI ELECTRA, VERONIKA FISCHER u.a. **Alles live gesungen!** Sie lachen gern? Die Gäste sagen: **fantastisch großartig genial super Gänsehaut pur. Das ist Kult, so war unser Leben!**

Impressum

RODINGER
Stadtanzeiger für Prenzlau und Ortsteile
Erscheint monatlich und wird kostenlos an die Haushalte in der Stadt und in den Ortsteilen verteilt.

Herausgeber und Verlag
punkt 3 Verlag GmbH, Panoramastraße 1, 10178 Berlin ☎ (030) 57 79 57 67, Fax: (030) 57 79 58 18, Mail: info@regiotext.de, www.rodinger-prenzlau.de

Vertrieb: Kurierverlag

Die nächste Ausgabe erscheint am 9. März 2012.
Anzeigen- und Redaktionschluss ist am 27. Februar 2012.

Veranstaltungen

Di, 14. Februar 16 u. 19 Uhr
Romanze zu zweit am Valentinstag

DAS ANDERE – Konzert des Preußischen Kammerorchesters
Forum des Jugend- und Gästehauses UckerWelle

So, 26. Februar, 17 Uhr
„metamorfofi“ Neapolitanische Lieder und verbotene Geschichten

Kammermusik mit I Cantimbanchi, Letizia Fiorenza (Gesang & Erzählung) sowie David Sautter (Gitarre)
Refektorium des Dominikanerklosters

Fr, 17. Februar – So, 19. Februar

Karate Großveranstaltung – Karate Zanshin
Uckerseehalle

So, 26. Februar, 19 Uhr
Puhdys – Akustik Tour

Uckerseehalle

Sa, 18. Februar, 15 Uhr
Abenteuerland – Das ultimative Voll-Wert-Kinderprogramm

Für Kinder von 5-12 Jahren, Eltern sind willkommen
Parkhotel, Grabowstr. 14

Sa, 3. März, 8 – 13 Uhr
Hallensportfest TSV 62

Uckerseehalle

Sa, 3. März, 19.30 Uhr
„Über sieben Brücken“ – Musical

Uckerseehalle

Fr, 24. Februar, 19 – 22 Uhr
Bunter Abend der Jahrgangsstufe 13

Gymnasium Uckerseehalle

Di, 6. März, 14 Uhr
Gemeinsam spielen
Spielerisch lernen
Elternakademie im Turmcarre

Fr, 24. Februar, 19.30 Uhr
Von der Tonfilmoperette bis zum klassischen Musical

Unterhaltungskonzert mit Alenka Genzel (Sopran), Frank Matthias (Bariton), Preußisches Kammerorchester, Frank Zacher (Dirigent)
Kultur- und Plenarsaal

Do, 8. März, 10 Uhr
Präsentationen der Vereine des AK Frauen

Sparkassenzentrum

Do, 8. März, 18 Uhr
Frauentagsfeier
mit DJ Peter Schmidt
Ovi's Pub

Sa, 25. Februar, 8 – 15 Uhr
TSV 62 Stadtliga Endrunde

Uckerseehalle

Fr, 9. März, 9.30 Uhr
Frauenkräuter – Heilkräuter
speziell nur für Frauen
Begegnungsstätte der AWO Klosterstraße 14c

Sa, 25. Februar, 20 Uhr
Jürgen Walter „Das Leben hat was“ – Lieder von gestern und heute

Gaststätte zur Fischerstraße

Sa, 10. März, 15 Uhr
Frühlingsgala

Uckerseehalle

Änderungen vorbehalten!

Ortszeitungen vom Heimatblatt Brandenburg Verlag:

Lokaler geht's nicht.

Präsentieren Sie Ihr Unternehmen mit einer Anzeige bzw. mit einem Firmenporträt im

Rodinger Prenzlau

oder in einer unserer anderen Ortszeitungen in Ihrer Nachbarschaft. Die Verteilung erfolgt flächendeckend an die Haushalte. Auch wenn Sie sich per Familienanzeige (Geburtstag, Hochzeit, Todesfall) mitteilen wollen, wenden Sie sich an unseren Medienberater



Wir beraten Sie gern!

Bianka Völker Tel.: 039 742 / 861 876 Fax: 039 742 / 861 877 Mobil: 0173 / 910 95 12 E-Mail: bianka-voelker@t-online.de